

LESERMEINUNG

Aufs falsche Pferd

Leserbrief zu dem Artikel „Schnelles Internet per Funk“ vom Samstag, 21. Februar.

Es zeugt nicht gerade von besonderem Weit- und Durchblick, sich von einem Mobilfunkbetreiber einen LTE-Mobilfunkmasten als „schnelles Internet“ aufschwätzen zu lassen. Während sich gerade die Gemeinden Laufenburg, Murg und Wehr dank der außerordentlich nützlichen Erfahrungen der Hohentengener bezüglich der flächendeckenden Versorgung mittels der einzig zukunftsweisenden Breitbandkabeltechnologie schlau machen, setzt Säckingen bedauerlicherweise auf das falsche Pferd: Die LTE-Funktechnologie wurde ohne eine einzige wissenschaftliche Untersuchung der Auswirkungen auf Umwelt und Gesundheit entwickelt und eingeführt.

Ein einziges LTE-Netz erhöht die Strahlenbelastung im Mittel um 40 Prozent und lässt die bereits jetzt ununterbrochen auf lebende Organismen einwirkende große Strahlenflut weiter ansteigen – eine massive Bedrohung insbesondere für Schwangere, Neugeborene und Kinder, chronisch Kranke und die beunruhigend zunehmende Anzahl von Elektrosensiblen, die nicht mehr wissen, wohin!

Selbst das viel zu schweigsame Bundesamt für Strahlenschutz sieht für LTE „noch Forschungsbedarf für mögliche Auswirkungen auf Kinder... und im Bereich der Langzeitwirkung“ Und schlussendlich werden die als Versorgungsgarant so vollmundig versprochenen 150 Megabit/s mit jedem zusätzlichen Nutzer regelrecht zusammenschumpfen – während die Kabellösung eine gesundheitlich unbedenkliche, konstante Datenübertragung für alle garantiert.

Säckinger, macht euch schlau bei euren Nachbarn, bevor euch ein ähnlicher Gesundheitsgau ereilt wie die Bevölkerung in Herrischried!

Barbara Dohmen, Umweltärztin, „Lebenswerter Hochrhein“ e.V.

Leserbriefe geben die Meinung der Einsender wieder. Die Redaktion behält sich das Recht zum Kürzen von Leserbriefen vor.

Geärgert oder gefreut?

Es sind oft die Kleinigkeiten des Alltags, die ärgern und häufig viele Menschen betreffen. Zugesparkte Gehwege etwa, kaputte Automaten, schlechter Service und unfreundliches Personal in öffentlichen Einrichtungen. Doch es gibt auch die positiven Überraschungen, die unverhofft erfreuen. Ein besonders netter Postbote oder eine rücksichtsvolle Politesse, ein hilfreicher Nachbar oder ein umsichtiger Zeuge, der einen Park-Rempler der Polizei meldet. Der SÜDKURIER greift solchen Ärger und solche Freuden des Alltags auf. Schreiben Sie uns, was Sie geärgert oder gefreut hat. Per E-Mail an waldshut.redaktion@suedkurier.de Post: SÜDKURIER Medienhaus Bismarckstraße 10 79761 Waldshut-Tiengen Fax: 07751/83 25 74 90

NACHRICHTEN

VORTRAG

Aus der Geschichte der Grafschaft

Waldshut/Bad Säckingen (lid) „Feierliche Übersetzung der kaiserlichen, königlichen und auch herzoglichen-österreichischen höchsten Leichen aus ihren Grabstätten Basel und Königfeldern nach dem fürstlichen Stift St. Blasien im Jahre 1770“ lautet das Motto eines Vortrags von Norbert Schäuble (Dachsbühl) am Donnerstag, 26. Februar, im Hirschsensaal in Dogern. Beginn ist um 19 Uhr. Eingebettet ist das Referat in die Hauptversammlung des Vereins zur Förderung der Geschichte der ehemaligen Grafschaft Hauenstein. Als Einungsmeister der Einung Wölpaddingen ist Schäuble Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Historische Einungsmeisterversammlung, der Heinrich Dold (Dogern) als Redmann vorsteht. Eingeladen sind auch interessierte Nichtmitglieder.

NOTIZEN

Ein Kindersachen-Flohmarkt findet in der Kindertagesstätte Forstthof im unteren Tal 32 am Samstag, 28. Februar, von 10 bis 12 Uhr statt.

Das Hallenbad Waldshut und die Hochrhein-Sauna schließen am kommenden Samstag, 28. Februar, bereits um 17 Uhr.

Die Wanderfreunde Hochrhein-Möwen beteiligen sich am kommenden Wochenende, Samstag und Sonntag, 28. Februar und 1. März, an den Wandertagen in Kreuzlingen. Startzeiten sind am Samstag von 8 bis 14 Uhr, am Sonntag von 8 bis 13 Uhr. Weiter sind die Möwen am Sonntag, 1. März, an der Frühjahrswanderung in St. Peter/Glottertal dabei. Startzeit ist von 8 bis 13 Uhr.

Das Sonntagsgespräch im Spital Waldshut, vorgesehen am Sonntag, 1. März, ab 11.15 Uhr zum Thema „Was tun bei Bauchschmerzen“ fällt wegen Krankheit des Referenten aus. Das teilt das Spital mit.

Leichtathletik: Die Leichtathletik-Hallensportfeste des LG Hohenfels finden am Sonntag, 1. März, statt. Der vereinsinterne Wettkampf beginnt um 10 Uhr in der Chilibihalle in Waldshut. Es starten die jüngeren Kinder bis einschließlich elf Jahre (bis U 12) im Vierkampf. Am Sonntag, 15. März, sind die Jugendlichen U 14 bis U 20 am Start. Gestartet wird in Einzeldisziplinen. Beginn ist um 10 Uhr. Für Bewirtung ist gesorgt. Das zweite Hallensportfest ist laut Veranstalter bezirksoffen.

„Ich bin kein Diplomat“

Verkaufte Demokratie lautet der Titel eines Buches, das der Unternehmer Milorad Krstic (unter anderem Firma Kleenoil-Panolin in Dogern) geschrieben hat.

Herr Krstic, was hat Sie zu dem doch recht provokanten Titel Verkaufte Demokratie veranlasst?

Buchtitel dürfen und sollen provozieren. Ich halte ihn jedoch sehr wohl für zutreffend. Ich beobachte zunehmend, wie unsere einst demokratischen Grundsätze immer wieder nach Gutdünken zurechtgebogen werden. Wähler und Wahlen werden nicht selten manipuliert. Ferner fühlen sich viele Menschen von ihren Politikern nicht mehr vertreten und mitgenommen. Als Folge resignieren sie und fragen: „Was kann ich als Einzelner schon ändern?“ Diese vielen Einzelnen stellen in Wahrheit eine schweigende, nicht berücksichtigte Masse dar. Ist dies im Sinne der Demokratie?

Sie behaupten, Wahlen würden nicht selten manipuliert. Können Sie aus westlichen Demokratien Beispiele nennen und Beweise dazu vorlegen?

In meinem Buch geht es mir nicht um eine bestimmte oder gar nur um die westliche Demokratie. Braucht es weitere Beweise dafür, dass die Ergebnisse der US-Präsidentenwahlen im Jahre 2000 nicht ohne Manipulation abliefen, nachdem es Wochen bis zur Feststellung dauerte, dass G. W. Bush der Gewinner ist? Oder wenn in der Türkei landesweit der Strom während der Auszählung 2014 ausfällt und Erdogan erneut gewählt wird? Das ist alles bestens bekannt und auch belegt. Außerdem: Was alles unter dem Namen Demokratie in vielen Staaten Südamerikas, Afrikas und Asiens abläuft, ist schwerlich mit dem ursprünglichen Sinn dieser Staatsform in Einklang zu bringen.

Sie bedienen sich in ihrem Buch teilweise einer deftigen Sprache. Im Zusammenhang mit Politikern und Wirtschaftsbossen beispielsweise ist von Psychopathen die Rede. Was wollen Sie damit erreichen?

Ich bin kein Diplomat. Das Buch habe ich weder jemandem nach dem Mund geschrieben, noch bin ich in Sorge, jemandem zu nahe zu treten. Bei meinen geschäftlichen Aktivitäten habe ich nicht selten die Möglichkeit, hinter die Kulissen der Macht zu blicken. Dabei habe ich festgestellt, dass einer beachtlichen Anzahl von Führungspersonen in Politik und Wirtschaft Grundeigenschaften von Psychopathen zu eigen sind. Hitler, Mussolini und Stalin sind Beispiele im negativen Sinne, doch wie viele übersehen wir auf der so genannten guten Seite? Überdies: Mein Buch soll zum Nachdenken und zur Diskussion anregen. Wer lammfromm formuliert, findet kaum Beachtung.

Sie beklagen die sinnlose Zerstörung einer nach Ihrer Meinung idealen Sozialstruktur in Libyen durch die westlichen Verbündeten. Ist diese Ihre Sicht nicht einseitig?



Milorad Krstic ist Buchautor und Unternehmer mit Wurzeln in Bosnien-Herzegowina. Jüngst hat er das Buch Verkaufte Demokratie geschrieben. BILD: ALFRED LINS

Zur Person

Milorad Krstic (56) stammt aus Bosnien-Herzegowina und kam in den Siebzigerjahren als Gastarbeiter nach Deutschland. Nach einer kaufmännischen Ausbildung per Fernstudium machte Krstic sich 1986 in Waldshut mit einer Kleinwerkstatt für Kfz-Pflege und -Aufbereitung sowie einer Autovermietung mit Gebrauchtfahrzeugen selbstständig. Ein Jahr später kam es zur Gründung seiner Firma Kleenoil-Panolin, die sich auf die Herstellung und den Verkauf von Ressourcen schonenden, umweltfreundlichen und biologisch abbaubaren Schmierstoffen und die dazugehörigen Filter- und Analysesystemen spezialisiert hat. Im Jahr 1995 folgte der Umzug in das Dogerner Gewerbegebiet Schnöth.

Fragen wir doch auch, ob die offizielle Einschätzung nicht auch einseitig ist. Tatsache ist, dass Gaddafi viel eingesetzt hat, um sein Land in Sachen Sozialstruktur positiv zu gestalten. Beispiele habe ich in meinem Buch genannt. Dann kamen die Bomben der Nato. Wer ist jetzt gut, wer böse? Die fließenden Grenzen zwischen den so genannten Guten und den so genannten Bösen bereiten inzwischen nicht nur mir große Sorgen.

Sie berichten, dass Sie im eigenen Hubschrauber oder im Privatflugzeug reisen. Gleichzeitig bemängeln Sie, dass auf der Welt alle fünf Sekunden ein Kind an Hunger sterbe. Was tun Sie selbst für eine gerechtere Welt?

Es ist richtig, dass ich zu einem gewissen Wohlstand gelangt bin, manches davon mag auch als Überfluss erscheinen. Tatsache ist jedoch, dass ich mich auf meinem Wohlstand nicht ausruhe. Nicht selten leiste ich Hilfe zur Selbsthilfe. Mein selbstverdientes und versteuertes Geld mache ich zum Risiko-

kapital. Ich gründe neue Produktionsunternehmen und schaffe so neue Arbeitsplätze mit Zukunftsperspektiven. Nicht zuletzt kümmere ich mich auch um Absatzmärkte für diese Unternehmen. Dabei spielt immer auch ein Risiko mit.

Wäre es nicht auch eine Option für Sie, sich selbst in der Politik zu engagieren und zu zeigen, was man Ihrer Ansicht nach besser machen könnte?

Ich bin politisch engagiert. Dafür muss ich die Politik jedoch nicht als Beruf wählen. Jeder – so auch ich – wählt seinen Standpunkt selbst, von dem er glaubt, am besten wirken zu können. In meinem Fall ist das vorwiegend als Unternehmer und eben auch ein wenig als Autor. Mit unseren Landes- und Bundestagsabgeordneten diskutiere ich offen und kritisch. Im Rahmen meiner Möglichkeiten bin ich als langjähriges Mitglied bei der FDP engagiert und habe für diese Partei auch schon bei Wahlen kandidiert.

Ihre Lektorin, die Buchautorin und ehemalige TV-Moderatorin Eva Herman, ist bekannt als Feminismus-Gegnerin. In ihren Veröffentlichungen propagiert sie ein streng konservatives Frauen- und Familienbild. Nach umstrittenen Äußerungen musste sie ihre Tätigkeit für das Fernsehen aufgeben. Was hat Sie zu der Zusammenarbeit mit Frau Herman als Lektorin bewogen?

Es ist mir bekannt, dass es in der Öffentlichkeit ein negatives Bild von Frau Herman gibt, welches ich so nicht bestätigen kann, nachdem ich sie persönlich gut kennen gelernt habe. Im Übrigen, nur weil jemand als umstritten gilt, darf derjenige nicht von vornherein als negativ bewertet werden. Mit Frau Herman verbinden mich zahlreiche übereinstimmende Ansichten. Ich schätze ihre Fachkenntnisse und insbesondere ihre Selbsttreue.

FRAGEN: ALFRED LINS

Mit großem Gerät im Einsatz

Maschinen- und Betriebshilfsring Waldshut freut sich über 19 neue Mitglieder. 30 000 Euro Gewinn fließen in Investitionen

Waldshut (bin) „Hinter dem Maschinen- und Betriebshilfsring (MBR) Waldshut, zusammen mit seiner Tochtergesellschaft Mura, liegt ein erfolgreiches Jahr 2014“. Das berichtete Geschäftsführer Joachim Tröndle auf der jüngsten Hauptversammlung des MBR in der mit rund 200 Mitgliedern gut besuchten Nägeleberghalle in Weilheim. „Viele der Entscheidungen, die Vorstand und Geschäftsführung in der Vergangenheit getroffen haben“, sagte Tröndle, „stellen sich aus heutiger Sicht als richtig heraus. Ich denke, dass wir für die Zukunft gut gerüstet sind.“ Als besonders erfreulich wertete es Joa-

Der Verband

Der Maschinen- und Betriebshilfsring Waldshut wurde 1979 gegründet. Vorsitzender des MBR ist Phillip Käppler aus Bonndorf-Boll, Geschäftsführer Joachim Tröndle aus Weilheim-Bannholz. Telefonnummer 07755/14 55, Fax 07755/83 09.

chim Tröndle, dass sich die Zahl der Mitglieder im vergangenen Jahr um 19, so viele, wie schon lange nicht mehr, auf 694 erhöht hat. „Rund ein Drittel der Mitglieder“, berichtete Tröndle, „nimmt die Leistungen des MBR regelmäßig in Anspruch.“

In seinem Geschäftsbericht stellte er die Betriebshilfe für die Mitglieder als

einen der wichtigsten Zweige des MBR dar. Die Betriebshilfe tritt in Kraft, wenn beispielsweise der Landwirt durch Krankheit ausfällt. Hier dankte er den hauptberuflichen Betriebshelfern Peter Wassmer und Benedikt Fleig für ihren Einsatz. Sie leisteten 4166 Einsatzstunden in 2014. Seit September ist mit Elias Binkert ein weiterer Betriebshelfer im Einsatz.

Die Tochtergesellschaft Mura hatte im vergangenen Jahr Gesamteinnahmen von 1,86 Millionen Euro, denen Ausgaben in Höhe von 1,47 Millionen Euro gegenüberstehen. Nach Abzug aller übrigen Kosten wird ein Gewinn von rund 30 000 Euro vor Steuern erwartet. „Wir werden dieses Geld für Neuinvestitionen verwenden“, so Tröndle. 2014 wurden rund 240 000 Euro in neue Sätechnik und einen neuen Lastwagen mit Anhänger investiert.



Ein wichtiges Standbein des MBR ist die Produktion von Holzhackschnitzeln. Das Bild zeigt den Häckslers bei einem Einsatz am Rhein in Waldshut. BILD: CLAUS BINGOLD

Zum Thema Dienstleistungen berichtete Tröndle, dass rund 69 300 Schüttraummeter Holzhackschnitzel produziert worden sind. An Rheinkalk wurden im vergangenen Jahr annähernd 10 100 Tonnen an die Kunden verteilt. Außerdem waren die Fahrzeuge des MBR noch rund 430 Stunden

zum Ausbringen von Mist und Kompost unterwegs. Weitere Betätigungsfelder des MBR sind unter anderem das Sammeln von Grünabfällen sowie deren Verwertung und die Übernahme von kommunalen Aufträgen wie beispielsweise Schneeräumen oder Rasenpflege auf städtischen Flächen.